

NÖN

BEZIRK AMSTETTEN

PLÄNE / Hilfswerk will mit zwei Gemeinden Vorbildprojekte schaffen.

Die Bürger wollen Betreutes Wohnen

BEZIRK AMSTETTEN / Der Ruf nach Betreutem Wohnen wird auch in den Gemeinden des Bezirks immer lauter. „Die Bürger wollen natürlich solange wie möglich in ihrer Heimat bleiben. Und das wollen wir auch fördern“, berichtet VP-Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer. Zugleich warnt sie die Kommunen aber auch: Es genügt nicht einfach nur, entsprechende Wohneinheiten zu schaffen und in einen Wohnblock ein Wohnzimmer einzubauen.

Hinterholzer: Auch das Umfeld muss stimmen

„Man muss auch ein Umfeld schaffen, in dem sich die Leute wohlfühlen. Sonst funktioniert es nicht. Die Betreuung kann nicht nur über einen mobilen Dienst erfolgen. Das ist zu wenig. Die Leute ziehen dann nicht ein. Das haben wir bei der Hilfswerkstation in Aschbach gesehen.“ Hinterholzer hofft nun, kommenden Jahr mit dem Hilfswerk und einer oder zwei Gemeinden Pilotprojekte auf die Beine stellen zu können. „Wenn es funktioniert, können sich andere Kommunen dann daran orientieren.“



Michaela Hinterholzer will mit dem Hilfswerk und zwei Gemeinden Pilotprojekte für Betreutes Wohnen auf die Beine stellen.
FOTO: HUDLER



Wolfsbacher Weidegänse sind gefragt: V.l.n.r. Gertrude und Karl Aichberger, Erich Jakob, Martin Habsburg, Stefan und Susanne Prigl.

FOTO: PENZENDORFER

MARKTNISCHE / Bauern aus dem Bezirk sagen mit ihren Weidegänsen der ungarischen Konkurrenz den Kampf an. 480 Stück wurden gemästet und verkauft.

Mostviertler Weidegänse zu Martini sehr gefragt

MOSTVIERTEL / Elf Bauern aus dem Bezirk Amstetten und ein Landwirt aus dem Bezirk St. Pölten haben sich zum Verein Mostviertler Weidegänse zusammengeschlossen und damit eine Marktnische für sich erschlossen. Einer der Ersten, der sich entschloss mitzumachen, ist der Obmann der Mostviertler Weidegänsen Karl Aichberger aus Wolfsbach: „Seitens der Bauernkammer wurde für einen Vortrag in Gießhübl zum Halten von Weidegänsen, gewonnen; nachdem ich zu Hause mit vielen Obstgärten, die ansonsten gemäht werden müssten, ideale Weideflächen vorfand, fiel sehr rasch die Entscheidung zugunsten der Weidegänsen“, berichtet er. Für ihn liegen die Vorteile der heimischen Gänse auf der Hand: „Gerade die spezielle Fütterung -

Hauptfuttermittel ist frisches Gras - und die naturnahe Haltung machen die Weidegänsen zu etwas Besonderem, vor allem ist sie dadurch fettärmer!“

Im Gegensatz zu ausländischen Gänsen, die in nur 12 Wochen gemästet werden, werden die Mostviertler Weidegänse 28 Wochen lang gefüttert. Sie erhalten hofeigenes Getreide, Hafer und Gerste.

480 Gänse gemästet: Alle sind bereits vergeben

480 Gänse haben die 12 Betriebe im Frühjahr vom Schlierbacher Innovativen Geflügelverein gekauft. Und noch bevor in der Vorwoche die Schlachtungen begonnen haben, waren alle schon vergeben. „Die meisten Gänse gehen an private Käufer in der Region, aber auch an

Gasthäuser“, berichtet der Geschäftsführer der Mostviertler Weidegänsen DI Hubert Schnetzinger. Er freut sich besonders, dass sich für Mostviertler Bauern mit den Weidegänsen eine ernsthafte neue Einkommensschiene auftut. „Wir haben inzwischen auch schon Anfragen von weiteren Betrieben erhalten, die der Mostviertler Weidegänsen beitreten möchten. Nächstes Jahr werden wir vermutlich also noch mehr Gänse anbieten können“, freut sich der Geschäftsführer.

Die Vogelgrrippe bereitet den Gänsemästern wenig Sorgen. „Die Vögel zwei Wochen lang einzusperren war kein Problem und jetzt werden sie ohnehin geschlachtet“, sagt Schnetzinger. Und bis zum nächsten Frühjahr, werde sich die Aufregung wieder gelegt haben.